

## Vorbemerkung

Der vorliegende Band, es handelt sich inzwischen um die 27. Ausgabe der Zeitschrift *Das Wort*, erscheint als Ausgabe 2012/2013. Diese Entscheidung eröffnet die Möglichkeit, bereits die Beiträge der diesjährigen DAAD-Germanistikkonferenz aufzunehmen und aktueller zur wissenschaftlichen Diskussion zu stellen. Entstanden ist ein stärkerer Band, der ein ausgesprochen ausgewogenes Verhältnis der einzelnen Sektionen aufweist und die Entwicklungen der Germanistik in Russland somit in ihrer ganzen Breite zu repräsentieren vermag.

Aus einer Großzahl der Beiträge spricht, so lässt sich konstatieren, der Geist, dass die gegenwärtige Germanistik sich nach den durch Bologna bedingten curricularen Herausforderungen nunmehr in einer Phase der inhaltlichen und methodischen Neuorientierung bewegt.

Diese findet, wie in derartigen Situationen meist zu beobachten, in zwei komplementären Blickrichtungen statt.

Zum einen erfolgt eine Betrachtung der eigenen „Traditionen und Perspektiven der Germanistiken in Osteuropa“ – so auch der Titel der DAAD-Germanistikkonferenz in Minsk 2012.

Damit korrespondiert jedoch zweitens gleichzeitig eine Sensibilisierung für rezente Entwicklungen verwandter Disziplinen, für neue Lehr- und Forschungsmöglichkeiten, die digitale Medien eröffnen, und für geänderte Ansprüche an zu erwerbende Kompetenzen innerhalb des Faches, wie sie von verschiedenen Seiten eingefordert werden.

Vor diesem Hintergrund unternahm die DAAD-Germanistikkonferenz in Voronež 2013 den Versuch, die Perspektive einer „Germanistik als Deutschlandwissenschaft“ oder, um den in diesem Band vorgestellten Gedanken der ‚area studies‘ aufzugreifen, als einer Regionalwissenschaft, zu reflektieren. Ein Griff zur letztgenannten Terminologie wäre vom Vorwurf befreit, Analysen nur auf einen territorial verstandenen Ausschnitt, eben die Bundesrepublik Deutschland, beziehen zu wollen, statt natürlicherweise auf den gesamten Kulturraum der deutschsprachigen Länder in Synchronie und Diachronie.

Ebenso natürlich wählt eine kulturwissenschaftlich konturierte Disziplin offenkundig nicht nur die Belletristik als klassischen Bezugspunkt der Betrachtung, sondern nutzt bereits seit geraumer Zeit ganz selbstverständlich auch andere für den jeweiligen Diskurs relevante Textsorten und Medien, etwa wie in Beispielen des vorliegenden Bandes mehrfach aufgezeigt: Film.

Angesicht der durch das Internet nunmehr digitalen Zugänglichkeit zu einem Großteil an Inhalten deutscher Sprache und Kultur ist, dies entnimmt man auch den Beiträgen, sowohl für linguistische als auch literaturwissenschaftliche Fragestellungen mit einem weiteren Erstarren dieser Tendenz zu rechnen.

Die Auseinandersetzung mit aktuellen Entwicklungen innerhalb der Disziplin schlägt sich innerhalb des Bandes sowohl in theoretischen als auch die Praxis betreffenden Fragestellungen nieder. Neben Beiträgen, welche die Komplexität

und Ambiguität von Begriffen, etwa *Kultur/Kulturwissenschaft*, ausloten und zu klären versuchen, schlagen andere ganz konkrete Herangehensweisen für den Unterricht vor.

Gerade der letztgenannte Aspekt, auf welchen Wegen neuere Entwicklungen Eingang in die Praxis des fremdsprachigen Unterrichts finden, stellt, und damit befindet man sich bereits beim Ausblick, eines der wichtigsten Themen für kommende Diskussionen dar.

Dank gilt an dieser Stelle den Autorinnen und Autoren für ihre Analysen, Reflexionen und Impulse, die in Gänze ein Panorama der – so zeigt es auch der hohe Anteil deutscher Verfasserinnen und Verfasser – gut vernetzten Germanistik in Russland erstellen.

Weiterhin selbstredend den Mitgliedern des Wissenschaftlichen Beirats und Alla V. Kirilina für die Erstellung der aus der Zeitschrift nicht mehr wegzudenkenden Bibliographie der erschienenen Dissertationen und Habilitationen im Bereich „Philologische Wissenschaften“ und „Deutsche Sprache“. Nicht zuletzt möchte ich auch den Korrekturleserinnen und -lesern für die Mühe und Sorgfalt bei ihrer Lektüre danken sowie den Kolleginnen und Kollegen der Außenstelle für ihre unkomplizierte Hilfe in technischen und logistischen Fragen.

Jens Hegemann  
Herausgeber

Moskau, im Dezember 2013